

Zur Losung vom 17. November 2020

Um meines Namens willen halte ich meinen Zorn zurück, und um meines Ruhmes willen bezähme ich mich zu deinen Gunsten, dass ich dich nicht ausrotte.

Jesaja 48,9

Gott hat uns errettet und uns berufen mit heiligem Ruf, nicht aufgrund unseres Tuns, sondern aufgrund seiner freien Entscheidung und seiner Gnade, die uns in Christus Jesus zgedacht wurde.

2. Timotheus 1,9

Gehen Sie ab und an in den Gottesdienst? Und wenn ja: Welcher Teil liegt Ihnen dort besonders am Herzen? Ist es die Predigt? Oder die Lesung des Evangeliums? Sind es die Lieder? Oder der Segen, mit dem Sie entlassen werden?

Mir ist das sogenannte Confiteor im Eingangsteil wichtig – auf Deutsch heißt es „Sündenbekenntnis“. In diesem kurzen Zwiegespräch zwischen Gemeinde und Liturgin mache ich mir bewusst, was mich belastet. Im Gleichklang mit der Gemeinde bitte ich um Vergebung: *Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.* Um dann den befreiende Zuspruch zu hören: *Gott hat sich unser erbarmt!*

Allein durch diesen Zuspruch hat das Confiteor seine heilende Kraft. Es wäre schrecklich, müsste ich bei meinen Fehlern, meinem Versagen stehenbleiben.

Die Losung von heute erinnert mich daran, dass dieser Zuspruch ein Geschenk ist: *Um meines Namens willen halte ich meinen Zorn zurück, und um meines Ruhmes willen bezähme ich mich zu deinen Gunsten, dass ich dich nicht ausrotte.* So heißt es bei Jesaja.

Hier wird nichts beschönigt: Das Verhalten der Menschen ruft den Zorn Gottes hervor. Um Gottes Willen und in seinem Namen werden wir trotzdem freigesprochen. Der Lehrtext aus dem 2. Timotheusbrief bekräftigt es: *Gott hat uns errettet und uns berufen mit heiligem Ruf, nicht aufgrund unseres Tuns, sondern aufgrund seiner freien Entscheidung und seiner Gnade, die uns in Christus Jesus zgedacht wurde.*

Seien Sie behütet

Ihre Pfarrerin Esther Meist